

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mittel ersten Ranges. Es ist gefährlich, den Gegner zu unterschätzen: Der Angelsachse in seinem höchsten Typus ist ein stahlharter Mensch zähester Ausdauer, „kalt wie die Hundeschnauze“, künftfern von Haus aus, der diese bunte, schöne Welt der brutalen Ziffer unterwirft: Newtons Naturmechanismus, den ein Goethe so gehaßt hat — Ricardos Wirtschaftsmechanismus, gegen den ein Mary entbrannte.

Nur diejenige Nation wäre imstande, den Briten politisch ein Halt zu gebieten, welche die wertvollen Bestandteile des britischen Geistes in sich „aufgehoben“ und durch ein stärkeres und kulturreicheres Ideal überboten hätte — das Volk, das der „Geist“ in neue und ewigkeitsnähere Wahrheiten geführt hat.

Nicht waren dies die Franzosen. Es ist von Wichtigkeit, festzustellen, daß der wirtschaftlichen und politischen Weltstellung der Briten ihre geistige Weltherrschaft voranging — bis Kant! Während zweier Jahrhunderte führte der Talweg der europäischen Geistesgeschichte durch britisches Flachland. Der Puritanismus verflachte zur „Aufklärung“, die nichts anderes bedeutet als einen Puritanismus, dessen religiöse Wurzel verdorrt ist. An Stelle der Offenbarung trat die nüchterne Empirie: nichts ist, als was sich greifen läßt. An Stelle der Pflicht trat die Lust: nichts ist wertvoll, als was sich schmecken läßt: Bentham's „Glücksmühle“, die einem Nietzsche das Wort entriß: „Der Mensch strebt nicht nach Glück, nur der Engländer tut dies.“

Die Franzosen wurden, wie schon Voltaire erklärte und Macaulay wiederholte, Erben der britischen Aufklärung und „die Dolmetscher zwischen England und der Menschheit“. In ihren Händen ward die Aufklärung reizvoller, aber auch radikaler. In französischer Fassung eroberten die ursprünglich britischen „Menschenrechte“ die Welt — revolutionärer Sprengstoff einer vermorschten Gesellschaft. Aber vom Boden der Aufklärung aus konnte selbst das Genie eines Napoleon den Briten nicht aus dem Sattel heben. Blind für „Ideologien“, wandte sich Napoleon an die schlechten Eigenschaften im Menschen: Ehrgeiz, Eitelsucht, Verschwendung. Napoleon opferte die Freiheit der Gleichheit; er knebelte die Volksvertretung. Er erklärte die Religion für den „regularisierten Aberglauben“, die den Reichen verhindere, vom Armen ermordet zu werden. Der Boden, auf dem er einsetzte, war zu weich, um von ihm aus die britische Last zu bewegen. Der glänzendste Cäsarismus zerschellte an der Härte des Angelsachsentums.